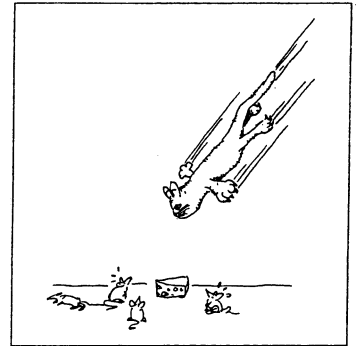


Japanische Wörter im Deutschen

Yasunari UEDA

0. Vorbemerkung

Im Zusammenhang mit den Terroranschlägen in Amerika sind ganz plötzlich zwei japanische Wörter als Schlagzeilen ins Auge gesprungen, es sind nämlich die beiden Wörter "Kamikaze" und "Harakiri". Die "Kleine Zeitung"¹⁾ gibt leserfreundlich eine historische Erklärung über das Wort "Kamikaze" und darüber hinaus Beispiele der übertragenen Verwendungsweise als Bezeichnung von einigen politisch radikalen Gruppen wie den Befreiungstigern von Tamil-Elam, der Hisbollah, El Quaeda u.a.²⁾:



Kami-Katze

Kamikaze. Das Wort stammt aus dem Japanischen und bedeutet "göttlicher Wind". Kamikaze-Piloten rasten mit ihren Flugzeugen 1944/45 gegen US-Kriegsschiffe, um diese zu versenken.

Dabei stellte sich mir die Frage, bei welchen Gelegenheiten im deutschsprachigen Raum an Japan gedacht wird. In diesem kurzen Referat wird versucht, auf diese Frage eine Antwort zu geben, indem die japanischen Wörter in den beiden Auflagen des "Duden - Deutsches Universalwörterbuch" (DUDEN 1996 und DUDEN 2001) verglichen werden.

Aber zunächst möchte ich von einem Zeitungsausschnitt, der an der Wand in meinem Arbeitszimmer in der Hiroshima Universität hängt, erzählen, auf dem eine Zeichnung zu sehen ist. Ein anscheinend japanisches Mädchen in einer traditionellen japanischen Kleidung (Kimono) mit einem traditionellen japanischen Haarstil hat einen Kirschblütenzweig in der Hand, und sagt "Ikebana" einem Jungen gegenüber. Darauf antwortet der Junge "Ike Dieter", was besagt, dass dieser Junge wohl aus dem plattdeutschen Bereich stammt³⁾.



Es sei noch anfangs ein Witz vorgestellt, der sich auf das Japanische bezieht:

"Wer hat das Jodeln erfunden? Die Japaner. Als sie eine Bergtour machten, fiel ihr Radio in eine Felsspalte. Da sagte der eine Japaner zum anderen: "Hol du die Ladio!"
"(Stein 2001: 120)

1. Daten

Als Daten werden aus den beiden Auflagen vom "DUDEN - Deutsches Universalwörterbuch" vom Jahr 1996 und 2001 solche Wörter gesammelt, die als jap. (japanischer Herkunft) gekennzeichnet sind.

1.1 Im "Duden - Deutsches Universalwörterbuch" (DUDEN 1996) sind insgesamt 50 japanische Wörter eingetragen, abgesehen von insgesamt 6 Ortsnamen wie Nagasaki, Nippon, Osaka, Tokio, Yokohama und Fudchijama. Die sind:

Aikido, Bonsai, Bonze, Budo, Dan, Dschodo, Futon, Geisha, Gingko, Go, Haiku, Harakiri, Hiragana, Ikebana, Jiu-Jitsu, Judo, Judoka, Kakemono, Kamikaze, Karaoke, Karate, Katakana, Ken, Kendo, Kimono, Koto, Kyu, Mikado, Ninja, No-Spiel, Obi, Origami, Rikscha, Sake, Samurai, Schintoismus, Schogun, Sen, Sikahirsch, Soja, Sumo, Sushi, Tenno, Tofu, Tsunami, Tycoon, Yagiantenne, Yamashita, Yen, Zen

1.2 Im "Duden - Deutsches Universalwörterbuch"(DUDEN 2001) sind insgesamt 13 Wörter japanischer Herkunft neu eingetragen worden. Dies sind:

Fatsia, Haori, Kakibaum, Kakipflaume, Manga, Miso, Moxa, Satsuma, Seppuku, Tamagotchi, Tatami, Tsuga, Yakuza

1.3 Dagegen sind folgende 9 japanische Wörter im neuesten "DUDEN Universalwörterbuch" (DUDEN 2001) nicht mehr eingetragen:

Dschodo, Haiku, Kakemono, Katakana, Koto, Ninja, Sikahirsch, Yagiantenne, Yamashita

1.4 Das Wort "Jiu-Jitsu" wird im neuesten Wörterbuch (DUDEN 2001) orthographisch anders geschrieben, nämlich als "Ju-Jutsu" eingetragen.

2. Beobachtungen

Die Auflage vom Jahr 1996 stellt einen Nachdruck von der Auflage vom Jahr 1989 dar. Es gibt keine inhaltliche Änderung zwischen den beiden Auflagen von 1989 und 1996. Dagegen sind im neuesten Wörterbuch 13 Wörter neu eingetragen und 9 Wörter, die in der Auflage vom Jahr 1996 aufgenommen sind, ausgestrichen worden. Wenn man davon ausgehen kann, dass bei der Entscheidung, welches Wort als Lexikoneintrag aufgenommen wird und welches nicht, solche Faktoren eine wichtige Rolle spielen können, wie z. B. die Allgemeinbekanntheit des betreffenden Wortes und das allgemeine Interesse unter den Sprachbenutzern an den fremden Dingen, dann können die eingetragenen Wörter im Wörterbuch

bis zu einem gewissen Grad die Interessen von den Leuten im deutschsprachigen Raum widerspiegeln. Und dieses Interesse verändert sich auch im Lauf der Zeit. Das kann man daran erkennen, welches Wort neu eingetragen und welches gestrichen wird. Diese Interessensveränderungen in den vergangenen 12 Jahren will dieses kurze Referat feststellen.

Man kann versuchsweise 50 Wörter japanischer Herkunft, die im Wörterbuch vom Jahr 1996 eingetragen sind, in die folgende 8 Gruppen einteilen, nämlich 1. Sport (12), 2. Garten(bau) (3), 3. Religion (4), 4. Leben (Kleidung, Lebensmittel) (6), 5. Kultur (Kunst, Spiel) (11), 6. Ökonomie (3), 7. Natur (2) und 8. Geschichte (9).

1. Sport: Aikido, Budo, Dan, Jiu-Jitsu, Judo, Judoka, Karate, Kendo, Kyu, Obi, Sumo, Yamashita (12)
2. Garten(bau): Bonsai, Gingko, Ikebana(3)
3. Religion: Bonze, Dschodo, Schintoismus, Zen(4)
4. Leben (Kleidung, Lebensmittel): Futon, Kimono, Sake, Soja, Sushi, Tofu(6)
5. Kultur, Kunst, Spiel: Geisha, Go, Haiku, Hiragana, Kakemono, Karaoke, Katakana, Koto, Mikado, No-Spiel, Origami (11)
6. Ökonomie: Sen, Yagiantenne, Yen (3)
7. Natur: Sikahirsch, Tsunami (2)
8. Geschichte: Harakiri, Kamikaze, Ken, Ninja, Rikscha, Samurai, Schogun, Tenno, Tycoon (9)

3. Betrachtungen

Mit Ausnahme von Yamashita stehen alle Wörter, die in die 1. Gruppe "Sport" gehören, im Zusammenhang mit den japanischen traditionellen Sportarten. Yamashita ist eine Spielart bei Gymnastik, die bei den Olympischen Spielen in Tokio (1964) zum ersten Mal vom japanischen Spieler desselben Namens Yamashita ausgeführt wurde. Yagiantenne ist eine zweigartige Fernsehantenne, die von einer japanischen Elektrofirma desselben Namens erfunden wurde. Sowohl Yamashita als auch Yagiantenne sind heute überholt. Deshalb sind sie nicht mehr im neuesten Wörterbuch eingetragen.

Im neuesten Wörterbuch sind insgesamt 13 Wörter neu eingetragen. Dabei sind die beiden Wörter "Manga" und "Tamagotchi" auffällig. Die beiden bezeichnen eine japanische Erfindung. Das japanische Comics (Manga) ist heute als Kunst oder als ein effektives Medium anerkannt worden. Über "Tamagotchi" (hierbei auch "Pokemon") kann man streiten. Aber die virtuelle Realität ist in Japan weit entwickelt worden. Heute gibt es auch Computerkatzen, die auf menschliche Anweisungen fast katzenhaft reagieren und miauen können. Die beiden Wörter "Miso" und "Tatami" besagen, dass eine ökologische oder naturorientierte Lebensweise im

deutschsprachigen Raum weit und breit ausgeprägt worden ist. Das Wort "Moxa" vertritt die ostasiatische, chinesische traditionelle Naturheilkunde. Die Wörter "Seppuku" und "Yakuza" zeigen die Schattenseite der japanischen Gesellschaft. Warum und in welchem Kontext die beiden Wörter "Fatsia(Yatude)" und "Satsuma" ins Deutsche eingeführt worden sind, ist unerklärlich. "Haori", "Kakibaum", "Kakipflaume" und "Tsuge" sind charakteristisch japanisch und wohl auf Japan beschränkt.

Dass im neuesten "Duden - Deutsches Universalwörterbuch" (DUDEN 2001) 9 Wörter, die in der Auflage vom Jahr 1996 eingetragen sind, nicht mehr zu finden sind, darüber kann man folgende Überlegungen anstellen. Die Dinge, die diese verschwundenen Namen bezeichnen, sind für die Leute im deutschsprachigen Raum nicht mehr interessant. Oder sind sie zu vertraut geworden, um extra im Wörterbuch eingetragen zu werden? Das trifft besonders auf das Wort "Haiku" zu. In Deutschland wird die Kunst des Haiku-Gedichts vielerorts praktiziert. Einige Dinge sind heute überholt, deshalb sind ihre Bezeichnungen nicht mehr eingetragen. Das gilt, wie schon oben erwähnt worden ist, für die Wörter "Yagiantenne" und "Yamashita".

Bezüglich der Ortsnamen ist unverständlich, warum der Name "Hiroshima" nicht eingetragen ist. Wenn der Stadtname "Nagasaki" deshalb im Wörterbuch eingetragen wird, weil eine Atombombe auf diese Stadt abgeworfen worden ist, ist der Stadtname Hiroshima auch berechtigt, im Wörterbuch eingetragen zu werden. Oder hat der Name "Hiroshima" schon einen symbolischen und metaphorischen Bedeutungswert bekommen, so dass es nicht nötig ist, den Namen im Wörterbuch eigens einzutragen?

4. Schlussbemerkungen

An den ins Deutsche eingeführten japanischen Wörtern erkennt man, dass sich die Leute im deutschsprachigen Raum meistens für die traditionellen Sachen in Japan interessieren. Die meisten Wörter japanischen Ursprungs im Deutschen hängen irgendwie mit charakteristischen Aspekten der japanischen Kultur in den Augen von Leuten im deutschsprachigen Raum zusammen. Wenn man die Daten noch weiter in die Vergangenheit zurückverfolgt, kann man feststellen, wie sich die Interessen an Japan historisch gewandelt haben, seit der Zeit, als Philipp Franz Balthasar von Siebold (1796-1866) als erster Deutscher über Japan für die Leute im deutschsprachigen Raum berichtet hatte (Siebold gab sich als Holländer aus, um Nagasaki betreten zu können.).

Vor 4 Jahren habe ich einmal Wörter deutscher Herkunft im Japanischen anhand eines Fremdwörterbuches untersucht, um "die Falschen Freunde", die beim Deutschlernen Schwierigkeiten bereiten, herauszustellen (Ueda 1998). Dabei sind etwa 950 deutsche Wörter gesammelt worden. Die meisten Wörter deutschen Ursprungs im Japanischen beziehen sich auf

die Chemie- oder Pharmaindustrie (Kation, Xanthin u.s.w.). Es gibt auch eine Reihe von medizinischen Fachwörtern (z. B. Kanüle, Operation u.s.w.), Wintersportwörtern (z. B. Abfahrt, Gelände, Spur u.s.w) oder das Bergsteigen betreffende Wörter (Eisen, Karabiner u.s.w.). Natürlich gibt es auch viele philosophische Begriffe (z. B. Vorstellung, Kategorie u.s.w.). In Bezug auf die Sprache gibt es ein enormes Ungleichgewicht zwischen Aus- und Einfuhr. Japan exportiert zu wenig Sprachgut, dagegen führt es zu fleißig zu viele fremdsprachliche Wörter ein. Das gilt nicht nur für Wörter deutscher Herkunft.

Zum Schluss sei noch ein Witz über Japaner zitiert:

"Wann sagt ein Japaner "Guten Abend"? Wenn er Deutsch kann." (Dietl (Hrsg.) 2000: 79)

5. Anmerkungen

- 1) Eine Tageszeitung, die in Graz/Österreich erscheint. Der betreffende Artikel ist in der Internet-Online-Version vom 20.9.2001 erschienen.
- 2) Diese Karikatur (Nissen/Reuter 1999: 75) zeigt, was für eine Vorstellung man im deutschen Sprachraum bezüglich des Wortes "Kamikaze" hat.
- 3) Das Wort "bana" im Kompositum "Ikebana" lautet eigentlich "Hana" (Blume) und kommt im Japanischen als Damenname häufig vor.

6. Literatur

Dietl(Hrsg.) 2000: Erhard Dietl(Hrsg.), Heute schon gelacht? Ravensburg: Ravensburger Buchverlag.

DUDEN 1996: Deutsches Universalwörterbuch/ hrsg. und bearb. vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion. 3.,völlig neu bearb. und erw. Aufl. Mannheim/ Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.

DUDEN 2001: Deutsches Universalwörterbuch/ hrsg. und bearb. vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion. 4.,völlig neu bearb. und erw. Aufl. Mannheim/ Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Nissen/Reuter 1999: Klaus Nissen/Martin Reuter, Die neuen Leiden der jungen Wörter. München: Knauer.

Stein 2001: Frank N. Stein, Böse Witze. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

Ueda 1998: 植田康成 「「アルバイト」、「カルテ」、「ゲレンデ」等—日本語におけるドイツ語からの借用語—」、『広島大学文学部紀要』第58巻特輯号4 (本文93頁)